



Zugspitze

TOP OF GERMANY



GESCHÄFTSBERICHT

2022/2023

Geschäftsbericht (Auszug)

über das Geschäftsjahr 2022/2023

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG
Garmisch-Partenkirchen

Inhalt

ORGANE DER GESELLSCHAFT	2
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	3
LAGEBERICHT	5
Grundlagen des Unternehmens	5
Wirtschaftsbericht	7
Prognosebericht	21
Chancen- und Risikobericht	26
JAHRESABSCHLUSS 2022/2023	28
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	30

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand in den Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die beabsichtigte Geschäftspolitik, über grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle im Wesentlichen unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend über die Geschäfts- und Finanzlage der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG (BZB). Im Fokus der Aufsichtsratsarbeit standen Beratungen über die schwierige Lage der Eibsee-Verkehrsgesellschaft (EVG), denn das kaum zu bewältigende Fahrgästaufkommen durch das 9-Euro- und Deutschlandticket verschärfte den schon vorhandenen Fahrermangel. Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit waren zudem die Verhandlungen über den Städtebaulichen Vertrag zwischen dem Markt Garmisch-Partenkirchen und der BZB bzw. FH Innova bezüglich der zukünftigen Regelung der für beide Unternehmen strategisch wichtigen Verkehrsflächen im Umfeld des BZB-Bahnhofs Garmisch. Dabei stimmte der Aufsichtsrat einem Grundstückstausch zwischen der BZB und der FH Innova im Bereich des Bahnhofs Nord zu. Des Weiteren genehmigte der Aufsichtsrat den Erwerb von zwei Grundstücken in der Nähe der Kreuzeckbahn-Talstation sowie die Weiterführung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit den Gemeindewerken. Daneben wurden die Investitions- und Finanzplanung für die Geschäftsjahre 2023/2024 bis 2026/2027 verabschiedet. Nicht zuletzt beschäftigte sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Personal- und Vorstandsplanung für die kommenden Jahre.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022/2023 sind von der in der Hauptversammlung am 15. Februar 2023 als Abschlussprüfer gewählten WIBERA AG, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat rechtzeitig ausgehändigt worden; er wurde in die Beratung und Prüfung einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Ergebnisses schließt er sich an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2022/2023 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Garmisch-Partenkirchen, den 28. Februar 2024

Der Aufsichtsrat

Elisabeth Koch
Vorsitzende



Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. November 2022 bis 31. Oktober 2023

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

1. Tätigkeitsbereich

Als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen mit einem Umsatzvolumen von rund 65 Mio. EUR macht die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG (BZB) rund um Deutschlands höchsten Gipfel das Bergerlebnis ganzjährig für jedermann erlebbar. Als kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen mit 27 Bergbahnen, Sesselbahnen und Schleppliften sowie neun gastronomischen Betrieben in den Geschäftsbereichen Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank befördert sie jährlich über eine Million Gäste auf bis zu knapp 3.000 Meter Höhe. Alpinen Wintersportlern stehen zwei Skigebiete (Zugspitze und Garmisch-Classic) mit insgesamt über 60 Pistenkilometern aller Schwierigkeitsgrade zur Verfügung – von den anfängerfreundlichen Pisten des Kinderlandes auf dem Hausberg bis zur legendären Kandahar-Abfahrt. In der Sommersaison kommen Bergsteiger, Tagesausflügler, Familien mit Kindern und Senioren gleichermaßen auf ihre Kosten – egal, ob bei hochalpinen Wanderungen und Klettertouren, auf der spektakulären Aussichtsplattform AlpSpIX oder beim Besuch einer gastronomischen Einrichtung.

2. Ziele und Strategien

Nach wie vor sind die Auswirkungen der Corona-Jahre zu spüren. Investitionsentscheidungen und Planungen mussten verschoben und zum Teil gänzlich neu aufgesetzt werden. Durch den guten bis sehr guten Verlauf des Geschäftsjahres 2022/2023 konnte sich die Gesellschaft dank der Versorgung mit ausreichender Liquidität zukunftsicher aufstellen. Gegenwärtig stehen mehr die Lieferprobleme der Industrie und der Gastronomie-Lieferanten (z. B. bei der Ersatzteilbeschaffung oder pünktlichen Belieferung der gastronomischen Betriebe) im Fokus.

Die Bayerische Zugspitzbahn strebt weiterhin an, das Kundengeschäft in ihren drei Gebieten Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank – ergänzt um das kulinarische Angebot in den eigenständig betriebenen gastronomischen Betrieben – nachhaltig auszubauen, die Attraktivität für ihre Kunden zu erhöhen, den Unternehmenswert zu steigern und den Bestand und die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens, auch für die zukünftigen Generationen, zu sichern. Das Unternehmen ist einer der wichtigsten Arbeitgeber im Werdenfelser Land und versteht sich in diesem Zusammenhang stets als Motor und Tourismusbasis der Region.

Um diese Ziele zu erreichen, muss neben der Steigerung der Bergerlebniswerte vor allem der Bergbahnbetrieb durch Unterhaltsmaßnahmen und Investitionen dauerhaft gesichert werden. Die Seilbahn Zugspitze als Beispiel für eine sehr erfolgreiche Investitionsmaßnahme ist nach wie vor ein Magnet für die Gäste der gesamten Region. Die immensen Zuwächse bei Gästezahlen und Umsätzen seit der Inbetriebnahme der Seilbahn Zugspitze im Dezember 2017 beweisen, dass die Investitionsentscheidung richtig war.

Um die Abhängigkeit vom Skibetrieb im Winter zu reduzieren, die Attraktivität in der Sommersaison zu erhöhen und ein breiteres Kundenpublikum zu erreichen, entwickelt die Bayerische Zugspitzbahn diverse Alternativangebote für Nichtskifahrer und Sommergäste. Dazu gehören unter anderem die Aussichtsplattform AlpSpIX, ein ab dem Sommer 2024 neu überarbeiteter Naturlehrpfad im Alpstützgebiet, ein Spielplatz auf dem Wank, ein Caravan-Platz an der Wankbahn-Talstation sowie das Rodelbahnangebot und Gletscherführungen auf der Zugspitze.

Aufgrund des fehlenden bzw. mangelhaften Betten- und Raumangebotes in Garmisch-Partenkirchen und Umgebung hat die Bayerische Zugspitzbahn vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie ihre Grenzen im Gruppengeschäft erreicht. Das in den Corona-Jahren nahezu zum Erliegen gekommene Gruppengeschäft wird nun stetig wiederaufgebaut. Daneben steht das FIT-Geschäft (Free Independent Traveller) im Vordergrund. Der Marktausbau für Tagesskifahrer und Naherholer sowie für Mehrtagesgäste wird dabei konsequent weiter betrieben. Das Bevölkerungswachstum in der Metropolregion München hat auch eine gesteigerte Nachfrage nach Freizeitangeboten in der Region Garmisch-Partenkirchen zur Folge.

Des Weiteren arbeitet das Unternehmen seit vielen Jahren im Rahmen der Personalplanung und -weiterbildung an der stetigen Steigerung der Servicequalität und an einer verbesserten Kommunikation mit den Gästen.

Nicht zuletzt sollen die Unternehmensziele mit Hilfe des Online-Marketings und verstärkter Aktivitäten im Social Media-Bereich verfolgt werden. Die Optimierung der IT-Struktur und die Digitalisierung der einzelnen Unternehmensbereiche als laufender Prozess sowie weitgehender Verzicht auf Insellösungen, Einsatz und Weiterentwicklung moderner Kommunikationswerkzeuge bzw. die neue Gutschein- und Ticket-Online-Verkaufsplattform tragen ebenfalls zur Erfüllung der gesetzten Unternehmensziele bei.



Die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung sind hingegen von untergeordneter Bedeutung. Erwähnenswert ist dabei die Beteiligung des Unternehmens an den Tests zur Weiterentwicklung von GPS-gesteuerten und an den Pistenraupen angebrachten Schneehöhenmessgeräten, um den Umgang mit den knappen Schneeressourcen umweltschonend und kostenoptimiert zu gestalten. Das „Schneemanagement“ ist eine Herausforderung für die Zukunft und bietet weiterhin ein großes Optimierungspotenzial. Ein nicht unerheblicher Kostenfaktor sind dabei die Energie- und Wasserressourcen. Hier optimiert die BZB verstärkt ihre Einkaufsstrategie für die zukünftig benötigten Strommengen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen. Damit wird das Synergiepotenzial im Konzern effizient genutzt.

Zukunftsweisend ist auch eine enge Kooperation mit der im ehemaligen Hotel Schneefernerhaus beheimateten Umweltforschungsstation (UFS) mit der Bayerischen Zugspitzbahn als Vermieterin des Gebäudes im Rahmen eines langfristigen Mietvertrages. Namhafte Wissenschaftler sind im Schneefernerhaus unter der Federführung zahlreicher renommierter Institute in der Umweltforschung tätig und werden bei diversen Forschungsprojekten von der Bayerischen Zugspitzbahn im Bereich des Zugspitzgletschers logistisch unterstützt.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Deutschland, die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt, bleibt in Sachen Wachstum wohl über das Jahr 2023 hinaus ein Nachzügler. Experten sehen die hiesige Wirtschaft weiterhin in einer schwierigen Lage, geprägt durch die Rezession in 2023 und auch weiterhin nur geringe Wachstumsraten. Aktuelle Prognosen sehen die deutsche Konjunktur nur mühsam anspringen und auf einen Wachstumskurs zurückkehren.

Laut dem Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) ist eine Rezession, also ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP), in der deutschen Wirtschaft wahrscheinlich. Das Barometer ist im November 2023 den dritten Monat in Folge gesunken. Es steht mit nunmehr 85,3 Punkten fast drei Punkte niedriger als im Oktober. Damit entfernt sich der Wert deutlich von der neutralen 100-Punkte-Marke, die ein durchschnittliches Wachstum der hiesigen Wirtschaft anzeigt. Nachdem diese im dritten Quartal um 0,1 % geschrumpft war, sind die Aussichten auf ein kleines Plus im vierten Quartal laut DIW zwar weiterhin intakt. Dennoch komme die deutsche Wirtschaft "nur mühsam aus dem Tal heraus", so Timm Bönke, Co-Leiter des DIW-Konjunkturteams.

Vor allem die hohen Zinsen und nur allmählich zulegende Reallöhne belasteten die Wirtschaft. Dazu kämen nun neue geopolitische Unsicherheiten durch den Krieg im Nahen Osten. Und nicht zuletzt sorgt laut den Forschern das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu einer strikten Auslegung der Schuldenbremse für neue Probleme. Der mögliche Wegfall einiger geplanter Unternehmenssubventionen dürfte danach die Investitionstätigkeit vor allem in den kommenden zwei Jahren deutlich belasten.

Tourismus

Vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie war der Reisemarkt ein dynamischer und expandierender Sektor mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten. Noch im Jahr 2019 erreichten die internationalen Touristenströme einen historischen Höchststand: Nach Angaben des World Travel & Tourism Council (WTTC) erwirtschaftete die globale Reisebranche rund 9,2 Bio. US-Dollar und trug damit rund 10 % zum globalen Bruttoinlandsprodukt bei. Doch die Auswirkungen von COVID-19 haben den Sektor schwer getroffen und eine veritable Krise ausgelöst. In der Folge brach der globale Umsatz im Jahr 2020 um fast 50 % ein, während sich die Verluste auf satte 4,5 Bio. US-Dollar beliefen. Dabei gingen nach Angaben des WTTC rund 19 % der Arbeitsplätze in der Branche verloren.

Seit 2021 erholt sich der Reisemarkt jedoch dynamisch und schneller als ursprünglich erwartet. Zu verdanken ist dies den Impfkampagnen und der Lockerung der umfangreichen Reisebeschränkungen, die eine gesteigerte Reiselust auslösten. Der WTTC geht davon aus, dass sich der Reise- und Tourismussektor im laufenden Jahr seinem Höchststand nähert und der Umsatz des Jahres 2019 bereits 2024 überschritten wird. Zu dieser Entwicklung dürften die gestiegenen Preise beitragen, nicht zuletzt infolge der hohen Nachfrage, die auf ein eingeschränktes Kapazitätsangebot trifft.

Im Zuge der Erholung der Tourismusindustrie sind in den letzten Monaten auch die Gewinnerwartungen für die Luftfahrtindustrie deutlich gestiegen. Weitere Profiteure der gestiegenen Reisenachfrage sind die Wartungsindustrie sowie der Mietwagenmarkt. Die Abwärtstendenz in den Bewertungen des Sektors bleibt jedoch weiterhin bestehen. Dies könnte zum einen auf die allgemeine Unsicherheit und die eingetrübten Konjunkturaussichten zurückzuführen sein, die am Kapitalmarkt Zweifel an der Nachhaltigkeit der positiven Nachfrageentwicklung aufkommen lassen. Zum anderen besteht die Möglichkeit, dass Anleger Aktien der Luftfahrtbranche meiden, weil sie strengere Umwelt- und Klimaauflagen erwarten, die den Sektor vor Schwierigkeiten stellen.

Dennoch bleiben die Aussichten für den Sektor auf lange Sicht optimistisch. So prognostiziert das WTTC für den Zeitraum 2022 bis 2032 ein durchschnittliches jährliches Branchenwachstum von 5,8% und damit einen Zuwachs über dem des globalen BIPs. Die Erwartungen gehen trotz der bestehenden Herausforderungen dahin, dass sich die beiden als langlebig und robust geltenden Megatrends Mobilität und Reiselust in den Industrieländern nicht nur 2023, sondern auch darüber hinaus behaupten und für Rückenwind in der Branche sorgen werden.

Bergbahnbranche

Nach dem äußerst schwierigen Geschäftsjahr 2020/2021 (Stillstand in der Wintersaison und Kapazitätsbeschränkungen bedingt durch die Corona-Pandemie) konnte erst wieder im Geschäftsjahr 2021/2022 ein annähernd normaler Winter- und Sommerbetrieb durchgeführt werden. Im Geschäftsjahr 2022/2023 konnte trotz des milden und daher schwierigen Winters nahezu das Vor-Corona-Niveau des Geschäftsjahres 2018/2019 erreicht werden. Es gelang den Bergbahnbetrieben wieder zahlreiche Gäste zu gewinnen.

Dies lässt die Erwartung für das GJ 2023/2024 zu, dass es der BZB auch hier wieder gelingt den Konsolidierungskurs fortzusetzen und weiterhin an die „Vor-Corona-Jahre“ anzuknüpfen.

Der Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung unterliegt weiterhin einer erheblichen Unsicherheit. So sind aktuell die Preisentwicklungen im Energiesektor schwer einzuschätzen. Die Auswirkungen der Pandemie in Form einer globalen Wirtschaftskrise ziehen wirtschaftliche und personalbezogene Risiken auch in der Bergbahnbranche nach sich. Dadurch können deutliche Abweichungen von der erwarteten positiven Prognose eintreten.

2. Geschäftsverlauf

Wichtige Ereignisse und Wetterlage

Das Geschäftsjahr 2022/2023 begann am 1. November 2022 mitten in den bayerischen Herbstferien, die in allen drei Gebieten (Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank) am 6. November bei vorwiegend guten Wetterverhältnissen mit einem leicht überdurchschnittlichen Ergebnis endeten. Anschließend ruhte der Betrieb in allen drei Geschäftsbereichen revisionsbedingt, um die Anlagen auf die Wintersaison technisch vorzubereiten (auch die Zugspitze war im November an insgesamt acht Tagen geschlossen, da hier unter anderem Seiltausch-Arbeiten bei der Seilbahn Zugspitze notwendig waren).



Nach zwei Jahren Corona-Pandemie traf die Energiekrise und die Inflation die deutschen Ski- und Wintersportgebiete erneut hart. Entsprechend dominierte das Thema „Energie“ bei Presse und Medien bereits vor dem Beginn des Skibetriebes. Knapp einen Monat vor dem für den 2. Dezember 2022 geplanten Saisonstart auf der Zugspitze präsentierte die BZB ihr Energiekonzept mit diversen Einsparmaßnahmen. Das Unternehmen hielt dabei am regulären Skibetrieb in der Wintersaison 2022/2023 fest und positionierte sich eindeutig zur Beschneigung im Skigebiet Garmisch-Classic: Die Beschneigung stellt hier eine existenzielle Grundlage dar und ist sowohl aus wirtschaftlichen Gründen als auch wegen der gesellschaftlichen Verantwortung in der Region unverzichtbar. Wegen der hohen Energiepreise sollte dabei zwecks aktiver Einsparung von Energie im Skigebiet Garmisch-Classic nur eingeschränkt und möglichst effizient beschneit werden.

Aufgrund des heißen und trockenen Sommers 2022 war die Schneelage auf der Zugspitze zu gering, um mit allen Anlagen und Skipisten den ohnehin im Vergleich zu den Vorjahren spät beginnenden Skibetrieb aufzunehmen. Die zusammengeschobenen Schneereserven aus dem Vorjahreswinter waren kaum vorhanden und die Neuschneefälle ließen lange auf sich warten. So startete die Zugspitze am 2. Dezember 2022 mit nur einer Sesselbahn (Sonnenkar) und einer Abfahrt in die Skisaison. Aufgrund der geringen Kapazität stand nur ein streng limitiertes Kontingent an Skipässen zur Verfügung. Dafür mussten zum Start in die Wintersaison 2022/2023 keine besonderen Corona-Maßnahmen mehr beachtet werden. Weitere Anlagen konnten nach dem Wintereinbruch und den Schneefällen im Dezember nach und nach geöffnet werden (in erster Linie die Wetterwandeck-Sesselbahn und der Schlepplift Weißes Tal mit den dazugehörigen Pisten). Ab dem 22. Dezember waren vier von fünf Skiliften und zehn Pisten geöffnet. Für Fußgänger und Rodler stand der Gletscherrundweg mit der Familienrodelbahn auf dem Zugspitzplatt zur Verfügung. Der Besucherandrang in den Weihnachtsferien führte einige Male zur Einstellung des Ticketverkaufs.

Dank der kalten Temperaturen und der Schneefälle in den ersten zwei Dezember-Wochen konnte das Skigebiet Garmisch-Classic bei bestem Winterwetter am 16. Dezember 2022 in die Wintersaison starten. Zum Saisonstart waren acht Liftanlagen geöffnet: Rund um den Hausberg gingen die Hausbergbahn, der Kreuzwankl-Ski-Express, Ixis Kinderland mit dem Zauberteppich, beide Rimplermoos-Lifte sowie der Tröglift in Betrieb. Darüber hinaus konnte der Kandahar-Express mit Zufahrt über Skiweg oder Olympia-Abfahrt und der Adamswiesenlift geöffnet werden. Der obere Teil der Kandahar war bis Einstieg Tröglhang befahrbar. Als Talabfahrt stand die gesamte Kochelberg-Abfahrt zur Verfügung. Weitere Anlagen kamen nach der Saisonöffnung in kurzer Zeit hinzu. So konnten rechtzeitig zu den Weihnachtsferien ab dem 23. Dezember auch die Kreuzeckbahn und die Hexenkesselbahn in Betrieb gehen. Zudem wurden die Olympia- und die Kandahar-Abfahrt geöffnet. Ab dem 25. Dezember öffneten auch die Alpspitzbahn und die Hochalmbahn aufgrund der geringen Schneelage im Alpspitzgebiet zunächst nur für Fußgänger und Skitourengeher. Für Fußgänger waren die Aussichtsplattform AlpsiX und der Hochalmweg zwischen Kreuzeck und Hochalm als Winterwanderweg geöffnet. Die Alpspitzbahn feierte anschließend am 2. Januar 2023 ihren „50. Geburtstag“.

Unabhängig von der Energiekrise stand für die BZB fest, dass die Bewirtschaftung der Parkflächen an den Talstationen Zugspitze, Wank und Garmisch-Classic nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter unabwendbar ist. Die Bewirtschaftung der Parkplätze begann am 23. Dezember 2022 mit Parkgebühren in Höhe von fünf Euro pro Tag an allen Parkflächen der BZB. Für Zeit- und Saisonkarteninhaber wurde die Möglichkeit geschaffen, eine Saison-Parkkarte in Höhe von 45 Euro zu erwerben. Das Angebot wurde von den Gästen überwiegend gut angenommen. Die befürchteten Proteste blieben weitgehend aus.

Nach dem gelungenen Start in die Wintersaison sorgte Ende Dezember bis fast Mitte Januar eine Hochwetterlage mit fast sommerlichen Temperaturen für Schneeschmelze im Skigebiet Garmisch-Classic. Dank guter Schneeeauflage konnten die Talabfahrten dennoch lange befahrbar bleiben und mussten lediglich für einige Tage temporär geschlossen werden. Bereits in der Nacht zum 16. Januar 2023 sanken die Temperaturen erneut so weit, dass die Beschneigung im Gebiet Garmisch-Classic wieder möglich war.

Ab dem 21. Januar 2023 waren die Talabfahrten Olympia und Kochelberg wieder durchgehend geöffnet. Die Zeit war dennoch für eine termingerechte und sichere Präparierung der Kandahar-Abfahrt auf „Renn-Niveau“ zu knapp, so dass die 70. Kandahar Rennen, die am 28. und 29. Januar 2023 geplant waren, von der FIS abgesagt werden mussten. Bedingt durch eine massive Krankheitswelle und den dadurch entstandenen Personalmangel musste zudem der Wank in den Winterferien geschlossen bleiben.

Nach dem stürmischen Beginn war das Wetter im Monat Februar analog zum Januar insgesamt überdurchschnittlich schön, aber viel zu warm und niederschlagsarm für diese Jahreszeit. Im Zugspitzgebiet konnte der Brunntal-Lift mit der dazugehörigen Abfahrt erst am 12. Februar in Betrieb gehen. Im Gebiet Garmisch-Classic mussten zwischendurch unter anderem der Bernadein-Lift und die Bernadein-Abfahrt wegen Schneemangel, aber auch wegen Personalengpässen geschlossen bleiben. Die Wetterlage wirkte sich einerseits positiv auf die Besucherzahlen auf der Zugspitze aus, führte aber auf der anderen Seite zu Einbußen im Skigebiet Garmisch-Classic. Auch wenn hier die gesteckten Ziele nicht erreicht werden konnten, gab es einen durchaus erfreulichen Effekt: Der warme Winter brachte eine Entspannung auf dem Energiemarkt. Die befürchtete Stromknappheit blieb aus und die Preise auf dem Energiemarkt sanken wieder. Insgesamt führte diese Entwicklung zu hohen Kosteneinsparungen im Geschäftsjahr 2022/2023.

Der Monat März war – gemessen an den durchschnittlichen Wetterkennzahlen (3,9) – sehr schwach und deutlich unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre (6,3) bzw. unter dem extrem hohen Vorjahresniveau (8,5). Das windige und nasskalte März-Wetter wirkte sich bei den Gästezahlen sowohl auf der Zugspitze als auch in Garmisch-Classic und dadurch auch bei den Umsätzen der Gastronomiebetriebe in beiden Gebieten negativ aus (Rückgang der Beförderungen und Erstzutritte um -23 % zum Plan und -25 % zum Vorjahr). Erfreulich waren allerdings die Schneefälle im März, die bei niedrigen Temperaturen für eine gute Pistenaufgabe in den letzten Wochen des Skibetriebs auf der Zugspitze und für ein deutliches Gäste-Plus im April sorgten (jeweils + 11 % zum Plan und Vorjahr). Während der Skibetrieb in Garmisch-Classic planmäßig am 2. April 2023 zu Ende ging, blieb die Zugspitze für Skifahrer noch bis zum 1. Mai 2023 geöffnet. Die Wankbahn ging nach einer vorzeitig abgeschlossenen Revision bereits am 7. April 2023 (Karfreitag) in den Sommerbetrieb – ähnlich wie schon im März – mit einem nassen und deutlich unterdurchschnittlichen April-Wetter. Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2022/2023 endete am 30. April 2023.

Am 1. Mai 2023 begann offiziell die Sommersaison. Während die erste Mai-Hälfte noch überwiegend verregnet war, wurden die Pfingstferien in der letzten Mai-Woche fast durchgehend von Sonnenschein begleitet. Nach einer relativ kurzen und intensiven Revisionszeit gingen die Bahnen im Gebiet Garmisch-Classic in den Sommerbetrieb: am 18. Mai die Kreuzeckbahn und am 27. Mai die Alpstzbahn. Nur die Hochalmbahn blieb wegen der Sanierung der Talstation außer Betrieb (die Arbeiten dauerten bis Ende August 2023). Trotz der insgesamt leicht unterdurchschnittlichen Mai-Wetterkennzahl (4,9 vs. 5,5 im Vorjahr und 5,3 im Fünfjahresdurchschnitt) lagen die gesamten Besucherzahlen bei über 30 % im Vergleich zum Plan und Vorjahr. Dabei war die Zugspitze nach der Maibaum-Aufstellung am 1. Mai aufgrund umfangreicher Revisionsarbeiten (darunter Erneuerung eines Stützenfundamentes der Wetterwandeckbahn und größere Gletscherbahn-Revision) insgesamt an 14 Tagen im Mai für die Gäste geschlossen (im Vorjahr war die Zugspitze im Mai an nur sechs Tagen von Schließungen betroffen). Auch im Gleisbereich gab es im Rahmen eines Förderprojektes des Freistaat Bayerns einiges zu tun.

Das Wetter im Monat Juni zeigte sich von seiner schönsten Seite und erreichte bei den Wetterkennzahlen ein Spitzenergebnis von 8,3 (deutlich über dem Vorjahresniveau mit 6,7 bzw. dem Fünfjahresdurchschnitt von 6,8). Entsprechend hoch waren die Erstzutritte in der Gästestatistik mit Werten von insgesamt +24 % über dem Plan und +38 % über dem Vorjahr, was wiederum die Entwicklung der Umsatzerlöse – nicht nur bei den Bahnen, sondern auch in den gastronomischen Betrieben aller drei Gebiete Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank – sehr positiv beeinflusste.

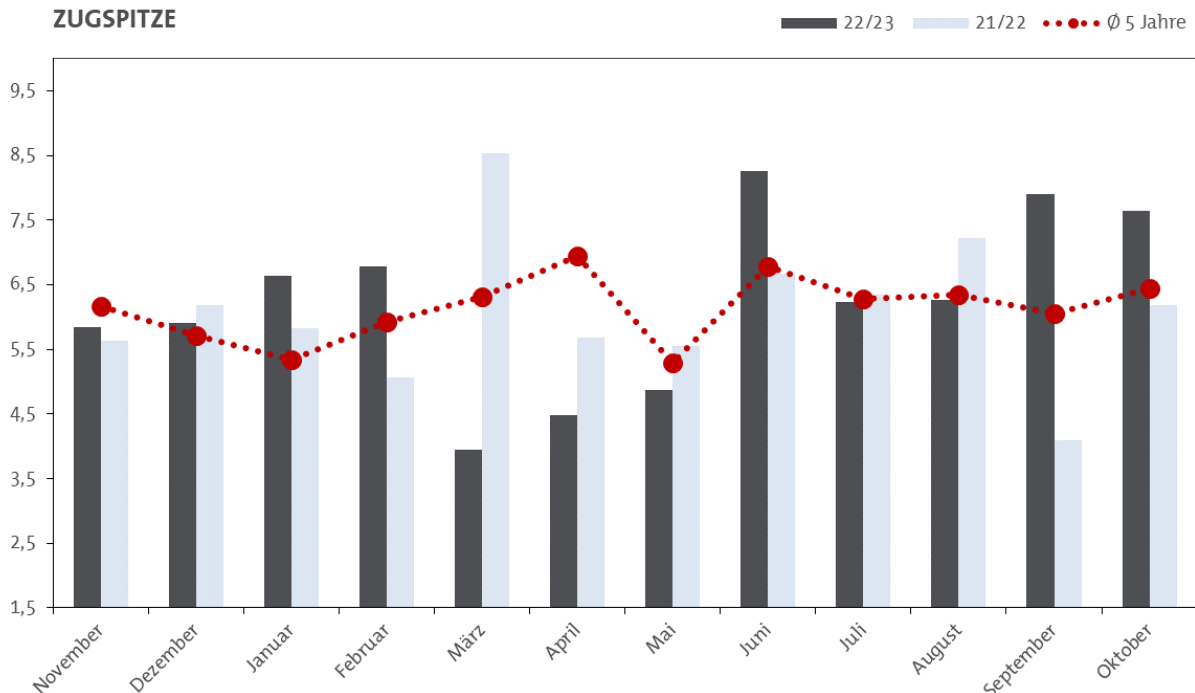
Der Monat Juli war mit einer Wetterkennzahl von 6,2 leicht unterdurchschnittlich, dennoch erzielten die Bereiche Zugspitze und Wank positive Wachstumsraten, während sich der Bereich Garmisch-Classic sowohl unter dem Plan als auch unter dem Vorjahr bewegte. Insgesamt lagen die Erstzutritte im Juli mit 118.876 Gästen dennoch +7 % über dem Plan und +4 % über dem Vorjahr, was zu einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage führte.

Nach den sehr erfolgreichen Sommermonaten Mai, Juni und Juli begann der ansonsten stärkste Monat August mit einer einwöchigen Schlechtwetter-Periode und Schneefällen auf der Zugspitze. Es folgten drei schöne Sommer-Wochen, ehe sich die Wetterlage zum Monatsende wieder deutlich verschlechterte. Mit Dauerregen und starkem Hagel in einigen oberbayerischen Gemeinden endete der insgesamt leicht unterdurchschnittliche Monat August 2023, der mit dem starken Vorjahres-August keinesfalls mithalten konnte. Zum Glück blieben die Anlagen der Bayerischen Zugspitzbahn unbeschadet (die Orte Garmisch-Partenkirchen und Grainau waren diesmal vom Hagel kaum betroffen). Die August-Wetterlage spiegelte sich in der Gästezahlen-Statistik am stärksten in den Wandergebieten Garmisch-Classic und Wank wider. Beide Bereiche verfehlten die erwarteten Erstzutrittszahlen, während die Zugspitze zwar +5 % über dem Budget, aber -8 % unter dem Vorjahr lag. Die Gastronomie bewegte sich bei den Umsatzerlösen dennoch insgesamt nahezu auf dem Plan-Niveau, was unter dem Strich trotz des schwächeren Wetters zu stabilen Umsatzerlösen führte.

Die Schönwetterlage kehrte pünktlich zu Beginn des Monats September zurück und blieb fast bis Ende Oktober auf dem Höchstniveau. Der September 2023 wurde sogar zum wärmsten Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen gekürt. Die Gästezahlen des Septembers lagen in allen Geschäftsbereichen mit Werten von rund +50 bis +60 % über dem Vorjahr 2022. Auch in der Wetterstatistik der BZB gab es nie zuvor – weder im September mit 7,9 noch im Oktober mit 7,6 – bessere Wetterkennzahlen. Mit diesem goldenen Herbst ging das Geschäftsjahr 2022/2023 außergewöhnlich erfolgreich am 31. Oktober 2023 zu Ende.

Die Entwicklung der Wetterlage auf der Skala von Null bis Zehn (Wetterkennzahl 10 = bestmögliche Wetterlage) im Vergleich zum Vorjahr und zum Fünf-Jahres-Durchschnitt wird anhand der folgenden grafischen Darstellung deutlich sichtbar:

WETTERKENNZAHL ZUGSPITZE



Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren bei der BZB sind Umsatzerlöse in Verbindung mit den Gästezahlen, Personal- und Materialaufwendungen sowie das Jahresergebnis. Die genannten Kennzahlen leiten sich unmittelbar aus der Gewinn- und Verlustrechnung ab. Die Umsatzerlöse liegen mit 65,4 Mio. EUR jeweils +10 % über dem Vorjahresniveau und über dem Plan. Der Personalaufwand bewegt sich mit 23,9 Mio. EUR +12 % über dem Vorjahr und +5% über dem geplanten Rahmen von 22,8 Mio. EUR. Der Materialaufwand liegt mit 21,7 Mio. EUR -7 % unter dem Vorjahr bzw. -9 % unter dem Plan. Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung beträgt 7,400 Mio. EUR und liegt damit +5,510 Mio. EUR über dem Vorjahr und +7,385 Mio. EUR über dem Plan. Die detaillierte Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt unter den Ausführungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

3. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Nach den rund 60 Mio. Euro hohen Investitionen in die neue Seilbahn Zugspitze und in die Zugspitzgipfel-Gastronomie absolvierte die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG drei sehr erfolgreiche Geschäftsjahre (2017/2018 bis 2019/2020), bevor der pandemiebedingte massive Einbruch im Geschäftsjahr 2020/2021 kam, in dem trotz der vollständig ausgefallenen Wintersaison dennoch eine „schwarze Null“ als Jahresergebnis ausgewiesen werden konnte. Die Auswirkungen der Pandemie waren noch bis ins Geschäftsjahr 2021/2022 zu spüren, das dennoch eine weitgehende Erholung mit sich brachte (nur das hohe Niveau der Vor-Corona-Zeit vor allem bei den ausländischen Gästen und Gruppen konnte noch nicht wieder erreicht werden). Erst im vergangenen Geschäftsjahr 2022/2023 konnte die Gesellschaft an die Vor-Corona-Zeit anknüpfen und ein annähernd hohes Ergebnis wie im Geschäftsjahr 2018/2019 erzielen.

Die Popularität der Seilbahn Zugspitze mit ihren drei Weltrekorden (mit 127 Metern die höchste Stahlbaustütze, mit 3.213 Metern das längste Spannfeld zwischen der einzigen Stütze und der Bergstation und mit 1.945 Metern der größte Höhenunterschied zwischen der Tal- und Bergstation) bleibt nach der Corona-Krise ungebrochen. Die am 29. Juni 2018 neu eröffnete Zugspitzgipfel-Gastronomie mit dem offenen und innovativen Hybrid-Konzept in der neu eingerichteten, bodentief verglasten Gastronomie Panorama 2962 für insgesamt bis zu 450 Gäste im Innenbereich und mit bis zu 850 Plätzen auf der Gipfelterrasse hat sich auch im vergangenen Geschäftsjahr als sinnvolle Investition und Ergänzung für das Gesamterlebnis Zugspitze für die Gäste der Bayerischen Zugspitzbahn bestätigt. Vervollständigt wurden die Stationen entlang der Zugspitz-Rundreise mit dem neuen, modernen Bahnhof Garmisch, der pünktlich zum 90. Jubiläum der Zahnradbahn im November 2020 eröffnet wurde. Das Bahnhofsgebäude, das zusätzlich die Verwaltung des Unternehmens beherbergt, wird von den Gästen vorwiegend als Startpunkt für die Zugspitz-Rundreise sehr gut angenommen.

Mit den Gesamterstzutritten in Höhe von 1,2 Mio. Besuchern konnte – ähnlich wie schon im Vorjahr – das Gästeaufkommen des letzten regulären Geschäftsjahres mit einem Winter- und Sommerbetrieb (2019/2020 mit 1,1 Mio. Gästen) übertroffen werden. Der Durchschnitt der letzten drei Vor-Corona-Geschäftsjahre lag bei 1,3 Mio. Erstzutritten. Der Gesamtertrag des Unternehmens (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2021/2022 um +11 % erhöht, wobei dafür nicht nur gestiegene Gästezahlen und Ticketpreise, sondern auch höhere Parkplatzeinnahmen ausschlaggebend waren.

Die pandemiebedingte Realisierung von Kostenersparnissen (durch den Betriebsstillstand im Winter 2020/2021, Kurzarbeit und Verschiebung von diversen Unterhaltsmaßnahmen) führte im Corona-Jahr 2020/2021 zu einem massiven Rückgang des Personal- und Materialaufwands sowie der Fremdleistungen, verursachte dadurch allerdings einen deutlichen Unterhaltsrückstau, der in den Folgegeschäftsjahren 2021/2022 und 2022/2023 aufgeholt werden musste. Zudem explodierten die Energiekosten nach dem Beginn der russischen Invasion in die Ukraine am 24. Februar 2022 und der folgeschweren Drosselung der Gasliefermengen aus Russland. Die zunehmende Inflation machte sich bei vielen Anschaffungen bemerkbar.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung trafen das Unternehmen vor allem im Geschäftsjahr 2021/2022 hart, so dass auch in 2022/2023 vor allem sehr hohe Energiepreise zu befürchten waren. Diese Befürchtung hat sich nicht bestätigt. Im Gegenteil konnten durch den extrem gesunkenen Strompreis deutliche Einsparungen realisiert werden. Entsprechend sank der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2022/2023, während die Personalkosten durch den inflationsbedingten Ausgleich und Anhebung der Gehälter sowie der Mitarbeiterzahlen im gleichen Zeitraum angestiegen sind. Daneben stiegen auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Da sich die Investitionstätigkeit in den zwei vergangenen Geschäftsjahren, in denen zuerst der Unterhaltsstau beseitigt werden musste, in Grenzen hielt, sank das Abschreibungsvolumen. Nachdem keine Kreditaufnahmen im vergangenen Geschäftsjahr notwendig waren, ging auch der Zinsaufwand bei regulär geleisteten Tilgungen weiter zurück.

Aufgrund des deutlich gestiegenen Jahresergebnisses vor Gewinnabführung erhöhte sich die Umsatzrendite (Jahresergebnis vor Gewinnabführung/Umsatzerlöse) von 3 % in 2021/2022 auf 11 % im Berichtsjahr. Die Vermögens- und Finanzlage hat sich analog zur Ergebnisentwicklung wesentlich verbessert, wobei diese in den Vorjahren trotz der Corona-Krise relativ stabil geblieben ist.

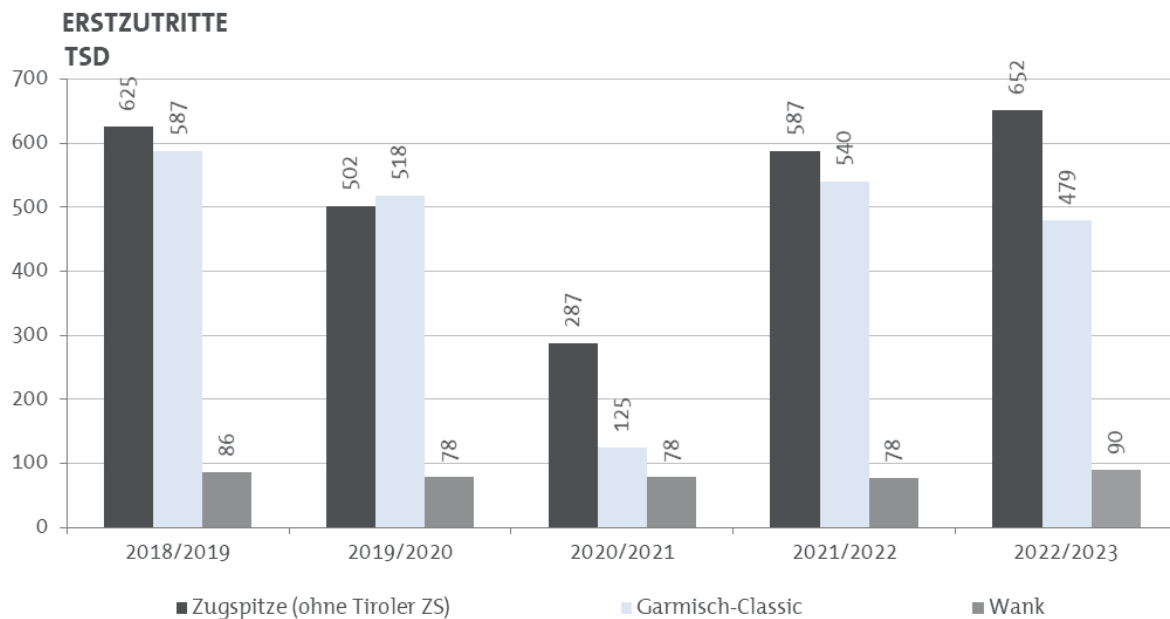


Ertragslage des Gesamtunternehmens

Die Gesellschaft schließt das sehr erfolgreiche Geschäftsjahr 2022/2023 mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 7.400 TEUR und damit +7.385 TEUR über dem Plan in Höhe von 15 TEUR ab.

Insgesamt konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2022/2023 1.219.992 Gäste begrüßen (+4 % über dem Plan und +1 % über dem Vorjahr). Die Verteilung dieses Ergebnisses auf die einzelnen Geschäftsbereiche fiel dabei aufgrund des milden Winters sehr unterschiedlich aus: +21 % über Plan bzw. +11 % über Vorjahr bei der Zugspitze, -13 % unter Plan bzw. -11 % unter Vorjahr in Garmisch-Classic und +6 % über Plan bzw. +16 % über Vorjahr bei der Wankbahn.

Die Fahrgeldeinnahmen der Bahnen (50.834 TEUR) erhöhten sich um +13 % gegenüber dem Vorjahr (45.034 TEUR). Gegenüber dem geplanten Volumen lag die Abweichung bei +8 %. Die Gastronomie-Umsatzerlöse haben sich mit 10.169 TEUR ebenfalls positiv entwickelt (+14 % gegenüber dem Vorjahr mit 8.931 TEUR und +13 % gegenüber dem Planumsatz mit 9.020 TEUR).



Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) lag mit 66.625 TEUR jeweils +11 % über dem Vorjahres- und dem Planwert.

Aus den bereits genannten Gründen, darunter deutliche Erholung im Energiesektor nach der Energiekrise in 2022, sank der Materialaufwand von 23.211 TEUR im Geschäftsjahr 2021/2022 um -7 % auf 21.684 TEUR in 2022/2023 (geplant waren Materialkosten in Anlehnung an die Entwicklung im Vorjahr in Höhe von 23.796 EUR).

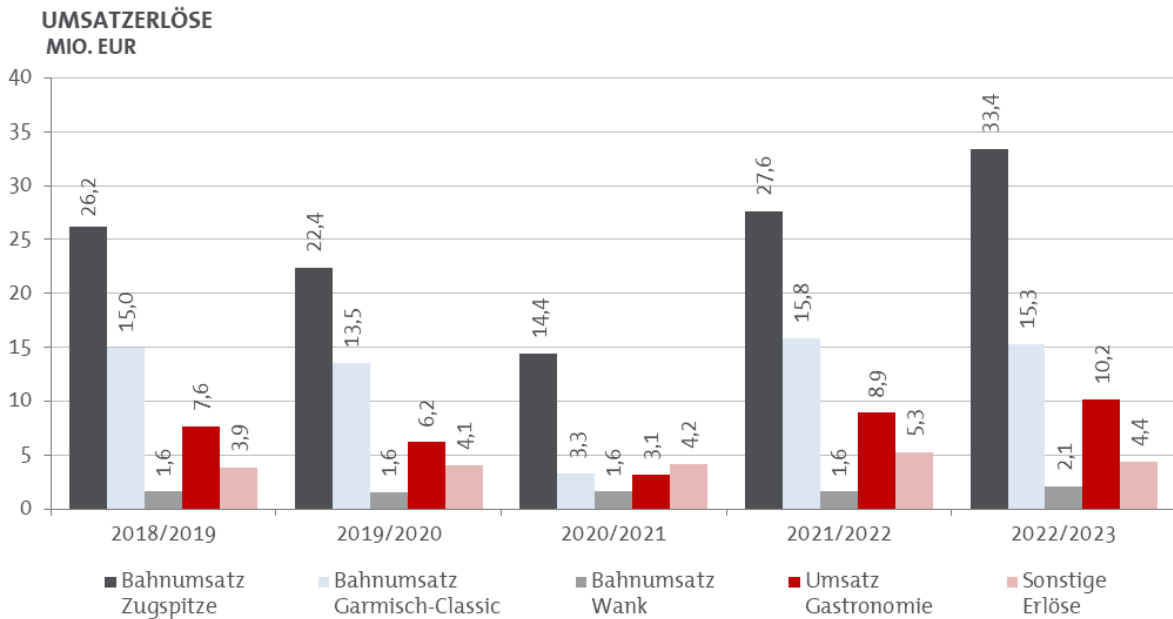
Die Personalkosten stiegen hingegen unter anderem inflationsbedingt sowie in Verbindung mit den realisierten Ersatz- und Neueinstellungen um +12 % von 21.324 TEUR im Vorjahr auf 23.891 TEUR im Berichtsjahr. Sie lagen +5 % über dem geplanten Rahmen von 22.756 TEUR.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen im Geschäftsjahr 2022/2023 7.059 TEUR und lagen damit -8 % unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 7.638 TEUR (der Planwert lag bei 6.938 TEUR). Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich von 4.631 TEUR im Vorjahr auf 5.311 TEUR im Berichtsjahr (+15 %) und lag damit +8 % über den geplanten 4.941 TEUR. Der Zinsaufwand sank weiter von 1.422 TEUR um -8 % auf 1.311 TEUR und lag damit -2 % unter dem Plan von 1.282 TEUR.

Das Ergebnis nach Steuern von 7.527 TEUR lag am Ende des Geschäftsjahres +5.569 TEUR über dem Vorjahr und +7.436 TEUR über dem Budget. Die Aufwendungen aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen betragen 3.700 TEUR (Vorjahr 945 TEUR). 3.700 TEUR wurden in andere Gewinnrücklagen eingestellt (Vorjahr 945 TEUR).

Ertragslage der einzelnen Bereiche

Die Ertragslage der drei Geschäftsbereiche Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank sowie der dort angesiedelten gastronomischen Betriebe hat sich im Verhältnis zum Krisenjahr 2020/2021 insgesamt weiter verbessert. Damit kehrte die Gesellschaft inflationsbereinigt in etwa zum Vorkrisen-Niveau der beiden Geschäftsjahre nach der Eröffnung der Seilbahn Zugspitze (2017/2018 und 2018/2019) zurück.



(a) Zugspitz-Gebiet

Im Geschäftsjahr 2022/2023 besuchten insgesamt 651.523 Gäste die Zugspitze (+21 % über dem Plan mit 540.000 Besuchern und +11 % über dem Vorjahr mit 587.207 Erstzutritten), davon 272.916 Personen im Winter (+14 % über dem Plan mit 240.000 Gästen und +4,4 % über dem Vorjahreswinter mit 261.505 Gästen). Die noch bessere Sommerbilanz von 378.607 Besuchern ergab eine Steigerung zum Plan (300.000 Gäste) von +26 % und zum Vorjahr (325.702 Gäste) um +16 %. Der Jahresumsatz ist mit 33.448 TEUR jeweils um +21 % zum Plan (27.645 TEUR) und zum Vorjahr (27.636 TEUR) gestiegen.

ERSTZUTRITTE	Personen	Personen	Veränderung	
Beförderungszahlen (Berg + Tal) : 2	2022/2023	2021/2022	absolut	in %
Winter November-April	272.916	261.505	11.411	4,4%
Sommer Mai-Oktober	378.607	325.702	52.905	16,2%
Zugspitze ohne Tiroler Zugspitzbahn	651.523	587.207	64.316	11,0%
Skifahrer von der Tiroler Zugspitzbahn	30.762	19.558	11.204	57,3%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Zugspitz-Gebiet	33.448	27.636	5.812	21,0%

(b) Gebiet Garmisch-Classic (Hausberg, Kreuzeck, Alpspitze)

Die Gesamtgästepersonen des Bereiches Garmisch-Classic lagen im Geschäftsjahr 2022/2023 mit 478.710 Erstzutritten -11 % unter dem Plan mit 550.000 Gästen. Besonders der milde und schwache Winter 2022/2023 trug dazu bei, dass die Gästestatistik der Wintersaison (355.515 Erstzutritte) deutlich unter dem Plan mit 425.000 Gästen (-16 %) und unter dem stärkeren Vorjahreswinter mit 429.539 Gästen (-17 %) lag. Dafür war das Sommerergebnis mit 123.195 Erstzutritten (+ 11 %) und trotz der langen umbaubedingten Schließung der Hochalmbahn nahezu auf dem Planniveau umso erfreulicher.

Die Umsatzbilanz (Fahrgeldeinnahmen in Höhe 15.271 TEUR; -12 % unter Plan mit 17.299 TEUR und -3 % unter dem Vorjahr mit 15.786 TEUR) fiel ebenfalls negativ aus, aufgrund von höheren Ticketpreisen insgesamt jedoch etwas geringer als die Abweichung in der Gästestatistik.

ERSTZUTRITTE	Personen	Personen	Veränderung	
	2022/2023	2021/2022	absolut	in %
Winter November-April	355.515	429.539	-74.024	-17,2%
Sommer Mai-Oktober	123.195	110.892	12.303	11,1%
Garmisch-Classic gesamt	478.710	540.431	-61.721	-11,4%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Garmisch-Classic	15.271	15.786	-515	-3,3%

(c) Wank-Gebiet

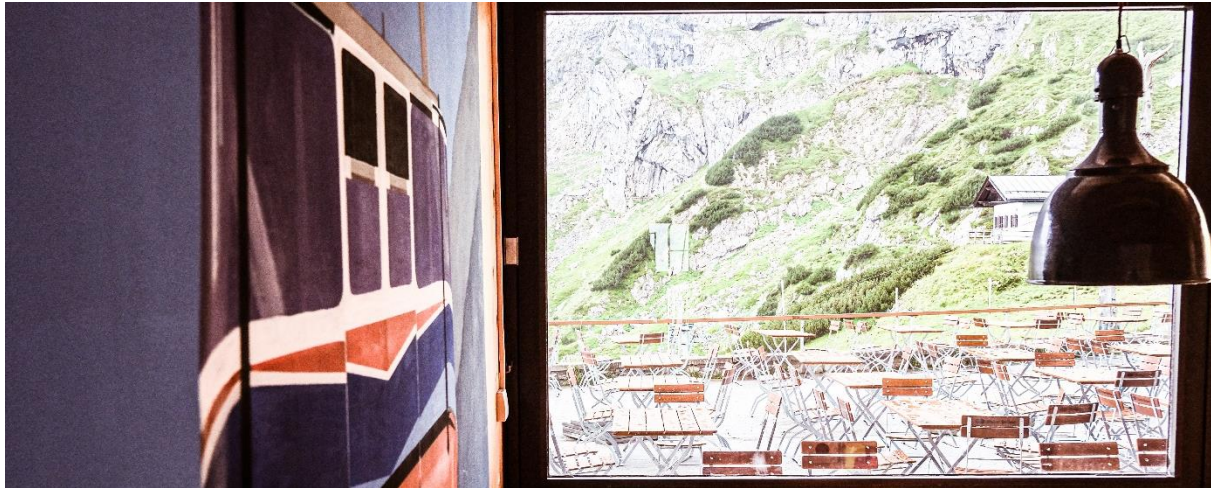
Trotz der Schließung der Wankbahn in den Winter- und Faschingsferien lagen die Gästezahlen der Wankbahn mit 89.759 Erstzutritten insgesamt +16 % über dem Vorjahr mit 77.501 Gästen. Der Plan (85.000 Besucher) wurde mit +6 % ebenfalls übertroffen. Dazu haben vor allem der starke Sommer und der goldene Herbst 2023 beigetragen. Der Gesamtumsatz in Höhe von 2.115 TEUR lag sogar +31 % über dem Vorjahresniveau (1.612 TEUR) und +10 % über der Zielmarke von 1.921 TEUR.

ERSTZUTRITTE	Personen	Personen	Veränderung	
	2022/2023	2021/2022	absolut	in %
Winter November-April	7.897	7.351	546	7,4%
Sommer Mai-Oktober	81.862	70.150	11.712	16,7%
Wankbahn gesamt	89.759	77.501	12.258	15,8%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Wank	2.115	1.612	503	31,2%



(d) Gastronomie- und Shop-Betriebe

Die Gastronomie-Umsätze übertrafen im Geschäftsjahr 2022/2023 mit 10.169 TEUR erstmalig die 10-Millionen-Marke und lagen damit +14 % über dem Vorjahresumsatz mit 8.931 TEUR. Auch die geplanten Umsätze in Höhe von 9.020 TEUR wurden mit +13 % übertroffen.



Besonders stark war die Entwicklung der Umsatzerlöse im Bereich Zugspitze, wo auch das Veranstaltungsgeschäft nach der langen pandemiebedingten Schwäche-Periode weiter angezogen hat. Hervorzuheben sind weiterhin die erfreulich hohen Wachstumsraten der beiden Shops auf dem Zugspitz-Gipfel und dem Zugspitz-Platt. Aber auch die gastronomischen Betriebe in den Gebieten Garmisch-Classic und Wank konnten sich trotz geringerer Gästezahlen in Garmisch-Classic und trotz der durch Personalmangel bedingten außerplanmäßigen Schließung der Wankbahn und der Sonnenalm in den Winter- und Faschingsferien mit positiven Wachstumsraten erfolgreich behaupten (das von Promobil-Lesern als „Bester Stellplatz des Jahres 2023 in der Kategorie D Stellplätze über 80 Reisemobile“ prämierte Caravan-Parkplatz „Camp am Wank“ blieb im Herbst und Winter durchgehend geöffnet).

GASTRONOMIE-UMSATZ	2022/2023	2021/2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Panorama 2962 Zugspitzgipfel	2.483	2.124	359	16,9%
Sonnalpin + Gletscher 2600 Zugspitzplatt	2.693	2.665	28	1,1%
Veranstaltungen Zugspitzgipfel + Zugspitzplatt	608	464	144	31,0%
Shops Zugspitzgipfel + Zugspitzplatt	970	729	241	33,1%
D9 + Garm. Haus + Osterfelder 2000 + K2 G.-Classic*	2.136	1.764	372	21,1%
Sonnenalm + Wankstüberl + Camp am Wank Wank*	1.190	1.105	85	7,7%
Sachbezüge	89	80	9	11,3%
Gastronomie gesamt	10.169	8.931	1.238	13,9%

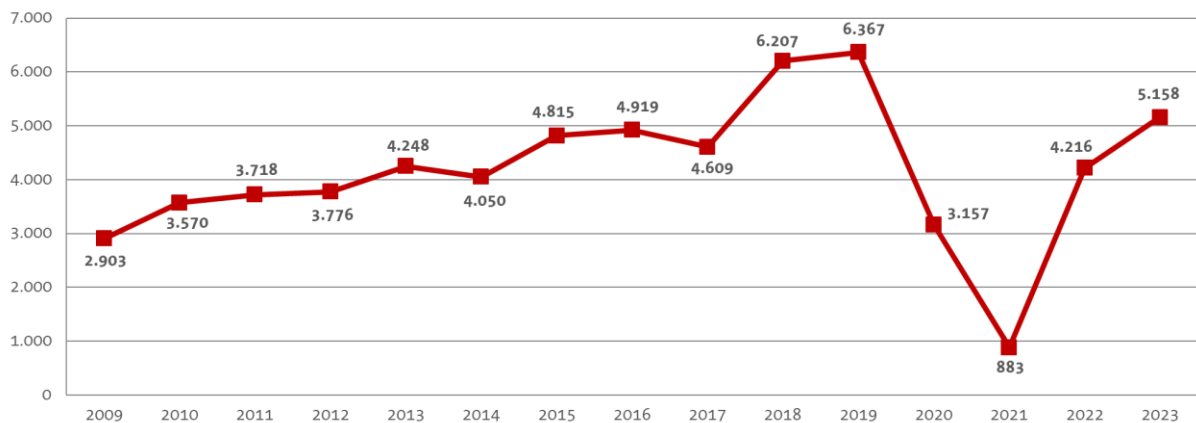
* Umsatzausweis Garmisch-Classic und Wank inkl. Veranstaltungen; Osterfelder 2000 ab Juni 2023

Dabei standen die BZB-Gastronomen vor einer großen Herausforderung: Die aus der Pacht übernommene Gaststätte in der Bergstation der Alpstizbahn, umbenannt in „Osterfelder 2000“, wurde direkt nach der Schließung des Skibetriebes Anfang April 2023 in nur wenigen Wochen renoviert und die Küche gemäß den aktuellen Hygienestandards bis zur offiziellen Eröffnung am 3. Juni 2023 umgebaut. Parallel dazu wurde die Terrasse der Sonnenalm auf dem Wank erneuert und mit einem neuen Bodenbelag versehen. Insgesamt bleibt die Gastronomie der BZB trotz aller Hindernisse (vor allem trotz des in der Branche beklagten Personalmangels) weiterhin auf einem erfolgreichen Wachstumskurs.

Entwicklung im Gruppengeschäft

Das Gruppengeschäft ist weiterhin auf Erholungskurs und auf gutem Wege zu Vor-Corona-Niveau. Auch wenn der Fokus in der Auslandsmarktbearbeitung zunehmend auf dem FIT-Segment liegt, konnten hier die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht werden. Kernmärkte sind erneut Asien und Osteuropa.

GRUPPENUMSATZ TEUR



Im Inlandsbereich waren analog zum ÖPNV Engpässe bei Bussen und Busfahrern bei den Busreise-Veranstaltern die größte Herausforderung, die hier zu leichten Rückgängen geführt hat. Trotz schwacher Garmisch-Classic-Saison konnten im Skischulgeschäft Zuwächse erzielt werden. Hier war die Ausrichtung und Fokussierung auf Familien- und Kinderangeboten zentraler Schlüssel.

Bei den Veranstaltungen war aus personellen Gründen in den Fachbereichen Bahn und Gastronomie nicht mehr zu erwirtschaften. Starke Preisanpassungen nach oben haben zudem die Marktmöglichkeiten eingeschränkt.

Im Firmenkundensegment konnte mit der Auslastungsstrategie und Yield-Management das Tagesgeschäft zulegen. Selbst das Garmischer Ski- bzw. Sommerticket (GST) haben trotz starker Einschränkungen durch den Schienenersatzverkehr sowie durch das im Mai neu eingeführte Deutschlandticket und diverse Anbindungs Herausforderungen umsatzmäßig zugelegt. Gerade hier ist zu erkennen, welche Bedeutung die Anbindung der Deutschen Bahn mit den passenden Angeboten hat und welches Potenzial bei höherer Verfügbarkeit der DB-Züge besteht.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +3.318 TEUR auf 101.846 TEUR.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2022/2023 betragen 2.281 TEUR (inkl. immaterieller Vermögensgegenstände) und lagen damit -41 % unter dem Investitionsvolumen des Vorjahres (3.863 TEUR).

Vom gesamten Investitionsvolumen entfielen 313 TEUR auf den Ersatz einer Pistenraupe und 124 TEUR auf die Errichtung einer Brandmeldeanlage bei der Wankbahn. Des Weiteren wurden zwei Grundstücke im Gebiet Garmisch-Classic für 68 TEUR erworben. Die restlichen Investitionen in Höhe von 1.776 TEUR wurden vor allem für Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Hard- und Software getätigt. Davon wurden Anlagen im Bau in Höhe von 30 TEUR ausgewiesen.

Das gesamte Anlagevermögen liegt mit 80,7 Mio. EUR -6 % unter dem Vorjahresniveau (85,5 Mio. EUR). Der Deckungsgrad I des Anlagevermögens durch Eigenkapital liegt mit 42,42 % über dem Vorjahreswert von 35,70 %.

Im Umlaufvermögen sanken die Vorräte um -137 TEUR auf 2.291 TEUR (-6 %). Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände fielen um -729 TEUR auf 1.000 TEUR (-42 %).

Sowohl das gezeichnete Kapital (14.140 TEUR) als auch die Kapitalrücklage (10.251 TEUR) blieben unverändert. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Einstellung in andere Gewinnrücklagen um +3.700 TEUR auf 9.234 TEUR. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages werden 3.700 TEUR an die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen abgeführt. Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 34.239 TEUR (Vorjahr 30.539 TEUR). Die Eigenkapitalquote lag damit bei 33,62 % gegenüber 31,00 % im Vorjahr.

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der eine Verlustübernahme durch die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen beinhaltet, hat eine Laufzeit bis 31. Oktober 2024.

Finanzlage

Die Liquiditäts- und Finanzierungsstruktur der Bayerischen Zugspitzbahn hat sich im Verhältnis zum Vorjahr weiter verbessert.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist um +2.330 TEUR auf 17.776 TEUR gestiegen. Die Finanzmittel erhöhten sich zum 31. Oktober 2023 um +9.045 TEUR von 8.848 TEUR auf 17.893 TEUR.

Die Verbindlichkeiten fielen um 2.688 TEUR niedriger aus und betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 52.389 TEUR. Dabei sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 3.608 TEUR auf 2.841 TEUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sanken um 1.300 TEUR von 46.104 TEUR auf 44.804 TEUR (davon 40.833 TEUR ausschließlich langfristige Darlehen der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen; Vorjahr 44.604 TEUR sowie 3.700 TEUR Verbindlichkeiten aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages; Vorjahr 945 TEUR). Im vergangenen Geschäftsjahr wurden keine neuen langfristigen Darlehen aufgenommen. Die Höhe des Darlehens bei den Technischen Werken Farchant (250 TEUR) blieb unverändert. Die gesamte Tilgungsrate aller Darlehen belief sich auf 4.538 TEUR.

Die erhaltenen Anzahlungen stiegen geringfügig um 19 TEUR von 2.256 TEUR im Vorjahr auf 2.275 TEUR im Berichtsjahr. Die Veränderung zum Vorjahr bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten betrug -638 TEUR (Verbindlichkeitsabbau). Die Rückstellungen erhöhten sich um 2.131 TEUR auf 14.776 TEUR. Grund dafür war der Rückstellungsaufbau für unterlassene Instandhaltung durch die nach der Corona-Krise weiter gestiegene Geschäftsaktivität, Aufbau der Rückbauverpflichtung sowie höhere Rückstellungen für umsatz- bzw. gewinnbezogene Abgaben (darunter Forst- und Fremdenverkehrsabgaben) aufgrund der deutlich höheren Umsatzerlöse und des höheren Gewinns. Des Weiteren wurde eine Rückstellung aus der Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund der identifizierten größeren Sanierungsmaßnahme im Bereich des vermieteten Gebäudes Schneefernerhaus gebildet. Bei den Personalverpflichtungen stieg vor allem die Rückstellung für die geleisteten Überstunden, das anteilige Weihnachtsgeld und weitere Gratifikationen.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden durch die Liquiditätsreserven aus dem vergangenen Geschäftsjahr und die neu erwirtschafteten Liquiditätsüberschüsse im Geschäftsjahr 2023/2024 beglichen. Darüber hinaus bestehen bei den Banken nach wie vor Kreditlinien in Gesamthöhe von 4,6 Mio. EUR.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bayerischen Zugspitzbahn nach § 267 HGB 419 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 395). Während des Geschäftsjahres wurden außerdem zehn Auszubildende beschäftigt.

MITARBEITERENTWICKLUNG	2022/2023	2021/2022	2020/2021	2019/2020	2018/2019
	FTE	FTE	FTE	FTE	FTE
Zugspitze	112	104	104	118	125
Garmisch-Classic	90	88	73	89	92
Wank	16	17	19	15	15
Gastronomie	103	94	88	84	94
Zentrale Funktionen*	98	92	88	78	66
Beschäftigtenzahl gem. § 267 HGB	419	395	372	384	392
Vorstände	1	1	1	1	2
Auszubildende	10	8	8	10	12
Mitarbeiterdurchschnitt gesamt	430	404	381	395	406

FTE: full-time employee (Vollzeitbeschäftigte)

* Verwaltung, Kassen, Marketing/PR & Vertrieb, Einkauf & Lager, IT, Logistik & Information, Bau, Elektrotechnik nach diversen Umgliederungen aus den operativen Bereichen in den Geschäftsjahren 2018/2019 bis 2021/2022

Nachdem der Personalstand während der Corona-Zeit um rund -5 % im Vergleich zum letzten „Vor-Corona“-Geschäftsjahr 2018/2019 zurückging, erfolgte im ersten „Nach-Corona“ Geschäftsjahr 2021/2022 der mit der Rückkehr zur vollen Betriebstätigkeit erforderliche Personalaufbau. Mit dem Ausbau weiterer Geschäftsfelder (darunter Caravan-Parkplatz „Camp am Wank“, Berggaststätte „Osterfelder 2000“ und Parkplatzbewirtschaftung im Winter) waren weitere Einstellungen im Geschäftsjahr 2022/2023 notwendig.

Das Wachstum des Unternehmens, aber auch viele gestiegene Anforderungen (z. B. IT-Sicherheit, Digitalisierung, Fachkräftemangel, Nachfolgeaufbau für die kommenden Rentner der Generation „Babyboomer“) und diverse Umstrukturierungen der zentralen Funktionen (Übernahme der Fahrdienstleiter und der Parkplatzverwaltung durch die Abteilung Logistik und Information, Integration der Gastronomie-Lager-Logistik in die Abteilung Einkauf und Lagerwirtschaft, Zentralisierung der Bereiche Bau und Elektrotechnik) führten in den letzten Jahren insgesamt zur Personalzunahme in den übergeordneten Service-Bereichen.

Ergänzender Bericht über unsere Beteiligungen

Die Eibsee-Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG (Kapital 102 TEUR) beförderte rund 664.000 Personen (Vorjahr 598.000). Der Jahresabschluss zum 31. Oktober 2023 lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts noch nicht vor. Im Vorjahr betrug der Gewinn 78 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden durchschnittlich 7 Mitarbeiter (FTE) beschäftigt.

Der Betrieb der Eibsee-Verkehrsgesellschaft wurde zum 31. Dezember 2023 eingestellt.

III. PROGNOSEBERICHT

Prognose zur Entwicklung der Wirtschaft

Laut einer Studie, die im Auftrag der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft erstellt wurde und auf der Website der Prognos AG zitiert wird, dürfte die globale Wirtschaftsleistung zwischen 2020 und 2040 insgesamt um zwei Drittel zulegen. Dabei wird China wohl mit 31 % den größten Beitrag leisten, gefolgt von den USA mit 18 % und der Europäischen Union mit 11 %. Die EU muss sich jedoch künftig selbstbewusster positionieren, wenn sie zwischen den Rivalen China und USA weiterhin eine bedeutende Rolle spielen will.

Bis 2040 wird die deutsche Volkswirtschaft in einem moderaten Tempo von durchschnittlich 1,1 % pro Jahr wachsen. Abhängig ist dieses zukünftige Wachstum vor allem vom technischen Fortschritt. Ohne technischen Fortschritt – der zunehmend von der Digitalisierung getrieben wird – würde die deutsche Volkswirtschaft in den kommenden Jahrzehnten schrumpfen.

Das Wirtschaftswachstum in Bayern lag in der Vergangenheit über dem in Gesamtdeutschland. Und auch künftig wird Bayern etwas schneller wachsen (1,2 % jährlich bis 2040). Verantwortlich für diesen Unterschied sind in Bayern besonders gut vertretene wachstumsstarke Branchen wie der Fahrzeugbau oder die Informations- und Kommunikationsbranche. Zudem profitiert Bayern von einer günstigeren demografischen Entwicklung. Während die deutsche Gesamtbevölkerung ab Mitte der 2020er-Jahre leicht schrumpft, wächst sie in Bayern noch bis Mitte der 2030er-Jahre.

Der Strukturwandel setzt sich fort. So werden in Deutschland heute andere Waren hergestellt und andere Dienstleistungen erbracht als vor einigen Jahrzehnten und die Erwerbsbevölkerung ist zu einem großen Teil in anderen Wirtschaftszweigen beschäftigt als damals – die Struktur von Volkswirtschaften befindet sich im ständigen Wandel. „Inzwischen fällt ein Großteil der Wertschöpfung und Beschäftigung in unserem Land auf den Dienstleistungssektor. Gleichwohl zeichnen sich Deutschland und Bayern im internationalen Vergleich durch einen starken industriellen Kern aus“, so der Prognos AG-Experte Johann Weiß. Und auch künftig setzt sich der Strukturwandel fort.

Die Zukunft der bayerischen Absatzmärkte sehen die Prognose-Experten eng mit der weltweiten Wirtschaftsentwicklung verbunden. Bayern und Deutschland sind eng verflochten mit Volkswirtschaften auf der ganzen Welt. Die Entwicklung der heimischen Wirtschaft hängt dementsprechend auch von der Wirtschaftsentwicklung der internationalen Märkte ab. Das gilt gerade für exportorientierte Industrieunternehmen, aber auch für die Dienstleistungsbranche.



Prognose zur Entwicklung der Märkte

Laut der neuesten Prognose des Deutschen Reiseverbandes (DRV), die erst kürzlich Anfang Januar 2024 veröffentlicht wurde, knüpft die Reisewirtschaft an ein erfolgreiches Jahr 2023 und rechnet für 2024 mit steigenden Umsätzen im moderaten Bereich von etwa +4 % im Vergleich zum Vorjahr.

Für das Gesamtjahr rechnet der DRV trotz des Umsatzanstiegs mit einem leichten Rückgang bei der Anzahl der Reisenden. Bereits 2023 verreisten weniger Menschen mit Reiseveranstaltern als vor der Pandemie, der erwartete Rückgang in diesem Jahr wird den Experten zufolge aber nicht mehr so stark wie 2023 ausfallen. Die Experten sind sich aber sicher, dass die Mehrheit der Bevölkerung auf das Reisen nicht verzichten wird. Darauf deuten auch die bisherigen, guten Vorausbuchungen bei Veranstalterreisen für die Sommersaison 2024 hin – sie liegen bereits jetzt deutlich über den Werten vom vergangenen sowie dem Vor-Pandemie-Jahr 2019.

Analog zur Entwicklung der Wirtschaft nach dem Wegfall der coronabedingten Beschränkungen ist die Erholung des internationalen touristischen Geschäfts immer noch im vollen Gange.

Inwiefern die Tourismusbranche mit ihren Hotels und Restaurants hierzulande das Vor-Corona-Niveau tatsächlich erreichen und halten kann, bleibt dennoch aus einem anderen Grund fraglich. Denn viele Mitarbeiter haben ihr mittlerweile den Rücken gekehrt und sind in andere Branchen gewechselt.

Prognose zur Entwicklung der finanziellen Leistungsfaktoren

Bedingt durch die langsame wirtschaftliche Erholung nach der Corona-Krise, die Folgen der Energiekrise und der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sowie die damit zusammenhängende ungewisse Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Inflation, Kaufkraftverlust der Privathaushalte etc.) war es auch diesmal schwierig, die richtigen Annahmen für eine verlässliche Planung zu treffen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023/2024 fiel dennoch deutlich optimistischer aus als noch vor einem Jahr, nachdem sich eine deutliche Entspannung auf dem deutschen und europäischen Reisemarkt sowie eine zunehmende Erholung im weltweiten Tourismus in 2023 gezeigt hat. Auch der nachhaltigen positiven Änderung im Reiseverhalten im Geschäftskunden- und Gruppentourismus wurde bei der Gäste- und Umsatz-Kalkulation Rechnung getragen.

Das Budget 2023/2024 wurde in der Aufsichtsratssitzung am 30. Oktober 2023 verabschiedet. Darin rechnet die Gesellschaft mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung von 2.200 TEUR bei einem Gesamtumsatz von 64.501 TEUR, basierend auf einer Schätzung der Umsatzerlöse mit einer durchschnittlichen Preissteigerung von +7 % bei einer Erhöhung der Löhne und Gehälter um durchschnittlich +6 %. Die Planung der Gästezahlen (Zugspitze 555.000 Gäste ohne Tiroler Gäste, Garmisch-Classic 540.000 Gäste und Wank 80.000 Gäste) orientierte sich an den Durchschnittswerten der Vorjahre in Verbindung mit den Öffnungs- und Revisionszeiten der Bergbahnen. Die betrieblichen Kosten mit Zinsen und Abschreibungen bewegen sich im Budget 2023/2024 insgesamt +6 % über dem Vorjahresplan-Niveau.

Das geplante Investitionsvolumen wurde ähnlich wie im Vorjahr auf rund 3 Mio. EUR (ohne Kreditaufnahmebedarf) beziffert und beinhaltet lediglich die für den Betrieb notwendigen und sinnvollen Investitionsmaßnahmen, darunter die Anschaffung von zwei Pistenraupen.

Der Planung lag – wie schon in den Vorjahren – der Ergebnisabführungsvertrag mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen zugrunde.

Bisheriger Geschäftsverlauf

Das neue Geschäftsjahr 2023/2024 begann am 1. November 2023. Die Herbstferien endeten am 5. November bei überwiegend sehr guten Wetterverhältnissen mit einem in allen drei Gebieten zufriedenstellenden Zwischenergebnis.

Anschließend ruhte der Betrieb in den Bereichen Garmisch-Classic und Wank revisionsbedingt, um die Anlagen auf die Wintersaison technisch vorzubereiten. Die Zugspitze war im November an insgesamt 15 Tagen geschlossen (drei Wochen mit Ausnahme der Wochenenden), da hier unter anderem neben der Seilbahnrevision umfangreiche Gleisenerneuerungsmaßnahmen auf der Zahnradbahn-Talstrecke durchgeführt wurden. Die Wetterentwicklung im weiteren Verlauf des Monats November, vor allem nach der Monatsmitte, erschwerte zunehmend die Arbeiten im Gleisbereich und führte zudem zu Einbußen bei den Gästezahlen auf der Zugspitze. Auf der anderen Seite sorgte das schlechte November-Wetter mit heftigen Niederschlägen und winterlichen Bedingungen für eine sehr gute Pistengrundlage zum Skisaisonstart in höheren Lagen. Sowohl auf der Zugspitze als auch in Garmisch-Classic, wo zusätzlich bereits Ende November die ersten Beschneiungsmaßnahmen erfolgen konnten. Ende November strahlten alle Berge in schneeweißer Kulisse und mit bestens präparierten Pisten pünktlich zur Saisoneröffnung auf der Zugspitze.

Winterlich und mit erheblichen Schneefällen sowie teils chaotischen Wetterbedingungen ging es zu Beginn des Monats Dezember weiter. Die hohe Schneelast führte fast in ganz Bayern zu Verkehrsbehinderungen, Baum- und Anlagenschäden sowie zu längeren Unterbrechungen im Bahnbetrieb. Auch auf der Zahnradbahnstrecke gab es massive Schäden, die mit hohem Personal- und Maschineneinsatz relativ zügig behoben werden konnten.

Einen Tag vor dem Schneechaos startete das Naturschneeskigebiet Zugspitze am 1. Dezember 2023 bei besten Pisten-, aber nur mäßigen Sichtbedingungen planmäßig in die Wintersaison. Geöffnet waren bereits am ersten Tag die Sonnenkar-Sesselbahn, die Wetterwanddeck-Sesselbahn sowie der Skilift Weißes Tal mit allen angrenzenden Pisten. Für Fußgänger und Winter-Ausflügler wurde ein Rundwanderweg und eine Familienrodelbahn auf dem Zugspitzplatt vorbereitet. Auf der Talstrecke der Zahnradbahn (zwischen Garmisch und Kreuzeck) gab es zu diesem Zeitpunkt bis zum 14. Dezember aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Gleisbauarbeiten Schienenersatzverkehr. Noch vor Weihnachten konnte dank den großen Neuschneemengen auch der Brunntal-Lift öffnen. Als letzte Anlage ging am 31. Dezember nach aufwendigen Vorbereitungsarbeiten der Schneefernerkopf-Lift in Betrieb. Damit waren alle Anlagen, Abfahrten und Rodelbahnen im Zugspitzgebiet noch vor dem Jahreswechsel geöffnet.



Das Skigebiet Garmisch-Classic konnte im Vergleich zu den Vorperioden relativ früh am 15. Dezember 2023 mit zahlreichen Pisten in die diesjährige Wintersaison starten. Zum Saisonauftakt gingen die drei großen Zubringerbahnen Hausbergbahn, Kreuzeckbahn und Alpstizbahn in Betrieb. Nahezu alle Liftanlagen und Pisten unterhalb des Kreuzecks konnten geöffnet werden. Sogar im höher gelegenen Alpstizgebiet waren gleich zu Beginn der Skisaison der Osterfelderkopflift und der Hochalmweg geöffnet. Mit der Kochelberg-Abfahrt am Hausberg, der Olympiaabfahrt und großen Teilen der Kandahar am Kreuzeck wurden außerdem drei Talabfahrten freigegeben.

Die Wankbahn nahm zu Weihnachten ihren Betrieb für den Zeitraum 25. Dezember 2023 bis einschließlich 7. Januar 2024 auf. Bei guter Wetter- und Schneelage konnten die Gäste die für sie präparierten Rodelbahnen und Wanderwege am Wank nutzen.

Für die BZB-Besucher in allen drei Gebieten öffneten mit dem Start in die Wintersaison alle dort angesiedelten gastronomischen Eigenbetriebe der BZB (bis auf das Wankstüberl in der Talstation der Wankbahn). Zum ersten Mal ging dabei die im Vorjahr nach der Wintersaison 2022/2023 übernommene und bis dahin verpachtete Gastronomie Osterfelder 2000 in der Bergstation der Alpstizbahn in den winterlichen Betrieb unter BZB-Regie. Die Vorfreude auf die Wintersaison wurde nur durch die Anhebung des coronabedingt temporär abgesenkten Mehrwertsteuersatzes auf Speisen von 7 % auf 19% getrübt.

Die bereits im Vorjahreswinter etablierten Parkgebühren blieben in Höhe von fünf Euro pro Tag an allen Parkflächen der BZB unverändert hoch. Für Zeit- und Saisonkarteninhaber wurde wiederholt das Angebot unterbreitet, eine Saison-Parkkarte in Höhe von 45 Euro zu erwerben.

Die Dezember-Wetterkennzahlen lagen insgesamt leicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahre bei einem Wert von 5,5. Auf die Verteilung kam es an: In der besonders wichtigen Zeit der Weihnachtsferien lag die durchschnittliche Wetterkennzahl der letzten Dezember-Woche bei 8,9 und sorgte für sehr gute Tagesauslastung mit durchschnittlich rund 4.300 Beförderungen auf der Zugspitze und 6.000 Erstzutritten in den Gebieten Garmisch-Classic und Wank.

Zum Ende Dezember 2023 lagen die kumulierten Erstzutritte der Monate November und Dezember in allen drei Gebieten mit rund 137.000 Gästen +10 % über dem geplanten Niveau (124.400 Erstzutritte) und +9 % über dem Vorjahr mit rund 126.100 Gästen. Dabei schloss die Zugspitze mit +15 % besser im Vergleich zum Plan ab, das Gebiet Garmisch-Classic lag dafür mit +11 % höher über dem Vorjahresergebnis (die Wachstumsraten im Bereich der Gastronomie lagen analog zu den Ergebnissen in Garmisch-Classic bei +2 % über Plan und +11 % über Vorjahr). Die Öffnung der Wankbahn in den Weihnachtsferien trug mit einem sehr guten Ergebnis (+39 % über Plan) zum Gesamtunternehmenserfolg der ersten zwei Monate bei.

Auch im Januar profitierte die Bayerische Zugspitzbahn von guten Winterbedingungen. Nach dem Tauwetter mit sehr milden Temperaturen Ende Dezember und in der ersten Januar-Woche stand zunehmend die Frage im Raum, wie lange die Talabfahrten im Gebiet Garmisch-Classic noch halten werden. Mit dem Temperatursturz ab der zweiten Januar-Woche konnte erfolgreich nachbeschnitten werden, in der Hoffnung, dass diese Pistenschneeaufgabe nun für den anstehenden Ski-Weltcup und bis zum Skisaisonende reichen wird.

Nach diesem gelungenen Start in die Wintersaison 2023/2024 mit besonders guten Schnee-Bedingungen ist die BZB-Geschäftsleitung zuversichtlich, dass diese Wintersaison zu den erfolgreichereren Halbjahresabschlüssen der letzten Jahre gehören könnte.

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung

Im Rahmen der Gesetzgebung, darunter im § 289f HGB, wird die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst angestrebt.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG sind gleichermaßen bemüht, den Frauenanteil in den Gremien und Führungsebenen der BZB zu erhöhen, um eine möglichst ausgewogene Geschlechterverteilung zu erreichen. Bei der Besetzung von Vorstands-, Aufsichtsrats- und Führungskräfte-Positionen spielt dabei die fachliche und persönliche Kompetenz unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation eine nicht unerhebliche Rolle. Im Rahmen der Kompetenzbewertung berücksichtigen der Aufsichtsrat und der Vorstand neben branchenspezifischen Aspekten insbesondere das Prinzip der Vielfalt im Hinblick auf Alter, Geschlecht sowie Bildungs- oder Berufshintergrund der Kandidatinnen und Kandidaten.

Aufgrund der aktuellen Arbeitsmarktlage und des eingeschränkten Bewerbermarktes ist es derzeit generell schwierig, die Führungspositionen – vor allem in der männlich dominierten und sehr technischen Seilbahnbranche – qualifiziert zu besetzen. Eine geschlechterspezifische Einschränkung würde die Problematik der Stellenbesetzung verstärken. Das Unternehmen bemüht sich dennoch stets, dieser anhaltenden Entwicklung durch die Aus- und Weiterbildung weiblicher Mitarbeiterinnen entgegen zu wirken (so wurde z. B. die erste weibliche Seilbahntechnikerin in Deutschland bei der BZB erfolgreich ausgebildet).

Die Frauenquote im Aufsichtsrat der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG beträgt seit der letzten Bestellung nach der Neuwahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat 22 %. Diese Quote soll nach Möglichkeit in der aktuellen sowie in der nachfolgenden Wahlperiode mindestens beibehalten werden, wobei die Anzahl der Frauen bei den Arbeitnehmervertretern (derzeit eine Frau bei insgesamt drei Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat) nur bedingt beeinflussbar ist.

Der Vorstand der BZB besteht seit 01. November 2019 (nach dem Ausscheiden des technischen Vorstandes) aus einer Person und soll auch in der Zukunft grundsätzlich mit einer Person belegt werden.

Die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wird durch den Technischen Leiter des Gesamtbetriebes (Prokurist) gebildet, während der Vorstand die Funktion des Kaufmännischen Leiters zusätzlich übernimmt. Eine Zielquote für den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene wurde hier mit 0 % angesetzt und erreicht. Für die kommenden Jahre ist ebenfalls von der Belegung der Position Technischer Leiter durch eine männliche Person auszugehen.

In der zweiten Führungsebene sind bei insgesamt 13 Stellen (davon drei Prokuristen) zwei Frauen (jeweils mit Prokura) vertreten. Die Zielquote von 15 % (2 Personen) bei Frauen in der zweiten Führungsebene wurde im fünfjährigen Betrachtungszeitraum bis zum 31. Oktober 2023 erreicht. Da die Führungskräfte der BZB auch in der Zukunft nach Eignung und Verfügbarkeit aus den eigenen Reihen besetzt werden sollen und das Unternehmen von einer langjährigen Betriebszugehörigkeit ihrer Mitarbeiter profitiert, ist die Aussicht auf eine baldige deutliche Erhöhung dieser Quote nicht gegeben. Entsprechend geht der Vorstand auch im aktuellen vierjährigen Planungszeitraum bis zum Ende des Geschäftsjahres 2026/2027 von einer konstanten 15 %-igen Frauenquote (2 Personen) in der zweiten Führungsebene aus.

IV. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken und Chancen jeweils absteigend nach ihrer Bedeutung dargestellt.

Risiken

Das Thema Risikomanagement ist bei der Bayerischen Zugspitzbahn bereits seit vielen Jahren etabliert. Ein Risikofrüherkennungssystem, das zusammen mit dem Controlling und dem internen Überwachungssystem das Risikomanagementsystem des Unternehmens bildet, soll die bestandsgefährdenden beziehungsweise wesentlichen Risiken für das Unternehmen rechtzeitig erkennbar machen. Das Risikomanagement wird stetig ausgebaut und entsprechend der jeweiligen Erfordernisse weiterentwickelt. Die Verantwortung für dieses wichtige Thema liegt beim Vorstand.



Die Hauptrisiken im Geschäftsjahr 2023/2024 liegen naturgemäß bei den Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise und der Inflationsentwicklung. Der Ukraine-Konflikt und der wieder aufgeflamte Nahost-Konflikt können bei weiterem Andauern in 2024 diese Risiken verstärken bzw. weitere Risiken mit sich bringen. Derzeit ist nicht absehbar, wie die Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Bayerischen Zugspitzbahn sein werden. Die Liquiditätssicherung steht hier an erster Stelle und bedingt eine konsequente Steuerung. Diese konnte bereits während der Corona-Krise erfolgreich umgesetzt werden und wird auch zukünftig vorerst im Fokus stehen.

Steigende Infektionszahlen (vor allem bei Atemwegserkrankungen im Herbst und Winter) stellen ein Risiko in Bezug auf die Personalverfügbarkeit dar. Bei gleichzeitiger Erkrankung vieler Mitarbeiter sind Teilschließungen des Betriebes nicht ausgeschlossen.

Insbesondere die Wetterlage mit den für die Beschneigung im Gebiet Garmisch-Classic benötigten niedrigen Temperaturen ist als ein Risikofaktor im Bereich der Klima- und Umweltrisiken für die Wintersaison und das Erreichen der gesteckten Umsatzziele anzusehen.

Grundsätzlich ist bei einem Bergbahnunternehmen, wie es die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG darstellt, die Notwendigkeit von Investitions- und Unterhaltsmaßnahmen ständig gegeben, um einem Substanzverzehr vorzubeugen. Das Abarbeiten des dadurch gegebenen Investitions- und Instandhaltungspaketes beeinträchtigt die Ergebnisentwicklung durch hohe operative Kosten und einen erhöhten Finanzierungsbedarf. Der wirtschaftliche Erfolg der Bayerischen Zugspitzbahn wird mittel- und langfristig erheblich davon abhängen, ob der erwirtschaftete Cashflow in den Erhalt und Ausbau der einzelnen Geschäftsbereiche investiert werden kann. Dabei steht auch im neuen Geschäftsjahr 2023/2024 weiterhin die Optimierung der Betriebsabläufe und Prozesse unter dem Aspekt der Digitalisierung in allen Betriebsbereichen im Vordergrund.

Neben der laufenden Risikoanalyse und -begrenzung bemüht sich das Unternehmen, die bereits identifizierten unternehmerischen Risiken stets zu reduzieren. Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes der Beförderungsanlagen wirkt die Bayerische Zugspitzbahn mit einer vorbeugenden Instandhaltung, Revision der Anlagen sowie ständiger Modernisierung und Investition entgegen. Für mögliche Schäden mit dem damit verbundenen Beförderungs- beziehungsweise Umsatzausfall sowie für andere mögliche Schadens- und Haftpflichtfälle wurden entsprechende Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und bei Bedarf angepasst wird.

Den mit der notwendigen Liquiditätsausstattung des Unternehmens verbundenen finanziellen Risiken wird im Rahmen der strategischen Planung und der rollierenden Finanzplanung der Bayerischen Zugspitzbahn in Verbindung mit einem Cashpooling zwischen den Gemeindewerken und der Bayerischen Zugspitzbahn entgegen gewirkt. Dies bewährte sich auch während des Lockdowns im Winter 2020/2021, den das Unternehmen durch gezielte Liquiditätssteuerung meistern konnte.

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (darunter das Cyber-Risiko, für das explizit eine Cyber-Versicherung abgeschlossen wurde), werden durch die laufenden Soft- und Hardwareaktualisierungen, den Einsatz einer Firewall mit entsprechender Schutz-Software sowie den Aufbau von internem IT-Wissen minimiert.

Chancen

Chancen bestehen darin, dass die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen eine stärkere Wirkung entfalten als im Budget angenommen oder wenn politische Einigungen die Unsicherheit in anderen Konfliktfeldern verringern. Zudem könnten Haushalte, die bislang noch wenig von Einkommensverlusten betroffen waren und in den vergangenen Monaten angesichts der Unsicherheit und eingeschränkter Konsummöglichkeiten höhere Ersparnisse aufgebaut haben, diese schneller wieder abbauen und so den Konsum weiter stärken.

Weitere Chancen bestehen darin, dass die Wintersaison 2023/2024 im weiteren Verlauf weitgehend stabil verläuft.

Garmisch-Partenkirchen, 24. Januar 2024

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG
Garmisch-Partenkirchen

Dipl.-Betriebswirt (FH) Matthias Stauch
Vorstand

Bilanz

zum 31. Oktober 2023

AKTIVA	Anhang	EUR	EUR	31.10.2023 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				
1. Nutzungsrechte			3,00		1
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			278.657,02		200
3. Geschäfts- oder Firmenwert			1,00		0
4. Geleistete Anzahlungen auf immat. Vermögensgegenstände			0,00		125
				278.661,02	326
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten		49.968.022,77			52.414
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs		42.027,61			42
			50.010.050,38		52.456
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungs- und Stromversorgungsanlagen			497.269,27		547
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr			3.037.221,90		3.383
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören			20.290.653,93		21.908
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			6.474.416,57		6.595
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			29.750,00		242
				80.339.362,05	85.131
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			25.564,59		26
2. Beteiligungen			63.629,19		64
3. Sonstige Ausleihungen			153,39		0
				89.347,17	90
				80.707.370,24	85.547
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Hilfs- und Betriebsstoffe		1.558.001,74			1.784
2. Waren		595.770,98			507
			2.153.772,72		2.291
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		532.157,32			596
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0,00			188
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		135.366,16			380
4. Sonstige Vermögensgegenstände		332.293,63			565
			999.817,11		1.729
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			17.892.517,69		8.848
				21.046.107,52	12.868
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)			92.089,08	113
Bilanzsumme				101.845.566,84	98.528

PASSIVA	Anhang	EUR	31.10.2023 EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
Grundkapital	(5)		14.140.000,00	14.140
II. Kapitalrücklage				
	(6)		10.251.090,36	10.251
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	(7)	613.550,26		614
2. Andere Gewinnrücklagen	(8)	<u>9.234.419,49</u>		<u>5.534</u>
			9.847.969,75	6.148
			34.239.060,11	30.539
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	1.186.958,00		1.223
2. Steuerrückstellungen	(10)	24.508,30		0
3. Sonstige Rückstellungen	(11)	13.566.299,81		11.424
			14.777.766,11	12.647
C. Verbindlichkeiten				
	(12)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.840.602,77		3.608
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.275.093,48		2.256
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.712.387,61		2.506
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		44.804.418,03		46.104
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.873,50		5
6. Sonstige Verbindlichkeiten		753.460,80		598
davon aus Steuern:				
EUR 328.377,42 (Vorjahr: TEUR 165)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 41.124,94 (Vorjahr: TEUR 70)				
			52.388.836,19	55.077
D. Rechnungsabgrenzungsposten			439.904,43	265
Bilanzsumme			101.845.566,84	98.528

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2022/2023

	Anhang	EUR	EUR	2022/2023 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	(13)			65.411.627,91	59.246
2. Sonstige betriebliche Erträge	(14)			1.213.366,19	930
				66.624.994,10	60.176
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		9.861.371,43			13.914
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		11.822.280,47			9.297
			-21.683.651,90		-23.211
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		18.975.560,51			16.937
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 875.518,97 (Vorjahr: TEUR 833)		4.915.681,93			4.387
			-23.891.242,44		-21.324
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)		-7.059.192,41		-7.638
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		-5.310.555,45		-4.631
				-57.944.642,20	-56.804
				8.680.351,90	3.372
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			157.819,88		8
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.229.945,22 (Vorjahr: TEUR 1.351)	(17)		-1.311.055,26		-1.422
				-1.153.235,38	-1.414
9. Ergebnis nach Steuern				7.527.116,52	1.958
10. Sonstige Steuern				-126.786,20	-68
Jahresergebnis vor Gewinnabführung				7.400.330,32	1.890
11. Aufwendungen aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages				-3.700.165,16	-945
12. Jahresüberschuss				3.700.165,16	945
13. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				-3.700.165,16	-945
14. Bilanzgewinn				0,00	0

Impressum

HERAUSGEBER

**Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG
Olympiastraße 31
82467 Garmisch-Partenkirchen**

**vertreten durch den Vorstand
Matthias Stauch**

Telefon	+49 8821 797 0
Telefax	+49 8821 797 9009
Internet	zugspitze.de
E-Mail	zugspitzbahn@zugspitze.de

BILDER

**Matthias Fend, Christian Korbion, Benedikt Lechner, Uschi Streng,
Wolfgang Ehn, Dominik Bartl, Wilfried Hagg**

